



(11) **EP 1 970 506 A2**

(12) **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(43) Veröffentlichungstag:
17.09.2008 Patentblatt 2008/38

(51) Int Cl.:
E05B 65/10 (2006.01) **E05B 59/00** (2006.01)
E05B 47/00 (2006.01) **E05B 63/20** (2006.01)

(21) Anmeldenummer: **08003338.4**

(22) Anmeldetag: **25.02.2008**

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB GR HR HU IE IS IT LI LT LU LV MC MT NL NO PL PT RO SE SI SK TR
Benannte Erstreckungsstaaten:
AL BA MK RS

(71) Anmelder: **DORMA GMBH & CO. KG**
58256 Ennepetal (DE)

(72) Erfinder: **Speckamp, Hans-Rainer**
58339 Breckerfeld (DE)

(30) Priorität: **13.03.2007 DE 102007012612**

(54) **Selbstverriegelndes Panikschloss**

(57) Die Erfindung betrifft ein selbstverriegelndes Panikschloss mit einem Schlossgehäuse (1), in dem ein federbelasteter Riegel (2) angeordnet ist, der in einer ersten, aus dem Schlossgehäuse (1) vorspringenden Stellung verriegelt und in eine zweite, entriegelte Stellung in das Schlossgehäuse (1) zurückziehbar ist, einem federbelasteten Schieber (10), der innerhalb des Schlossgehäuses (1) translatorisch in eine erste und in eine zweite Position bewegbar ist, einem Hebel (6), der um eine Betätigungsachse (12), in die ein Betätigungsglied, insbesondere ein Drehknopf, Handgriff oder dergleichen, befestigbar ist, drehbar gelagert ist, wobei der Schieber (10) eine Kontaktierungsfläche (11) aufweist, die einem Kraftübertragungsglied (14), das mit einer elektrischen Betätigungsvorrichtung (3) gekoppelt ist, zugeordnet ist, wobei der Schieber (10) derart in Wirkverbindung mit dem Riegel (2) steht, dass während der Bewegung des Schiebers (10) von der ersten in die zweite Position der Riegel (2) von der ersten in die zweite Stellung geführt wird, und ein Schließzylinder (4) um eine Drehachse (5) im Gehäuse (1) angeordnet ist.

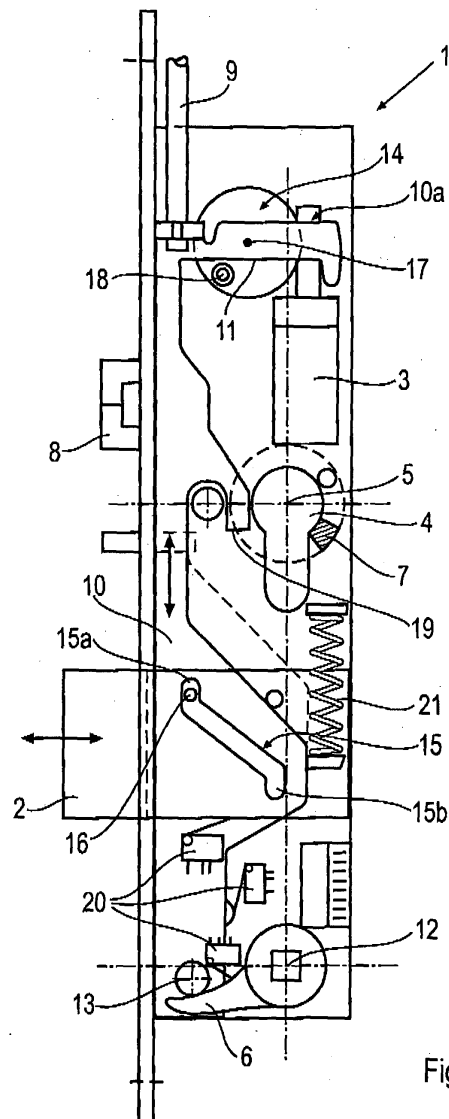


Fig. 1

EP 1 970 506 A2

Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft ein selbstverriegelndes Panikschloss mit einem Schlossgehäuse, in dem ein federbelasteter Riegel angeordnet ist, der in einer ersten, aus dem Schlossgehäuse vorspringenden Stellung verriegelt und in eine zweite, entriegelte Stellung in das Schlossgehäuse zurückziehbar ist, einem federbelasteten Schieber, der innerhalb des Schlossgehäuses translatorisch in eine erste und in eine zweite Position bewegbar ist, einem Hebel, der um eine Betätigungsachse, in die ein Betätigungsglied, insbesondere ein Drehknopf, Handgriff oder dergleichen, befestigbar ist, drehbar gelagert ist, wobei der Schieber eine Kontaktierungsfläche aufweist, die einem Kraftübertragungsglied, das mit einer elektrischen Betätigungsvorrichtung gekoppelt ist, zugeordnet ist, wobei der Schieber derart in Wirkverbindung mit dem Riegel steht, dass während der Bewegung des Schiebers von der ersten in die zweite Position der Riegel von der ersten in die zweite Stellung geführt wird, und ein Schließzylinder um eine Drehachse im Gehäuse angeordnet ist.

[0002] In der DE 39 38 655 C2 ist ein selbstverriegelndes Schloss beschrieben, das mit Hilfe eines vorgespannten Schiebers nach seiner Entsperrung sowohl einen Riegel in eine Verriegelungsstellung als auch eine Kreuzfalle sperrt. In umgekehrter Richtung lässt sich der Schieber sowohl durch einen Türdrücker als auch durch einen Schließzylinder zurückbewegen, wodurch das Schloss entsperrt wird. Ferner weist der Schieber eine Kontaktierungsfläche auf, auf die ein Kraftübertragungsglied wirkt, welches durch einen elektrischen Motor angetrieben wird. Nachteiligerweise hat sich gezeigt, dass insbesondere für ältere und behinderte Personen die Bedienungshöhe hinsichtlich des Betätigungsgliedes bei bekannten Schlössern zu hoch ist. Um diesen Nachteil zu vermeiden, ist es insbesondere aus den skandinavischen Ländern bekannt, das Betätigungsglied unterhalb des Schließzylinders anzuordnen, wodurch die Bedienungshöhe reduziert werden kann. Es hat sich nachteiligerweise jedoch gezeigt, dass für Türschlösser mit Panikfunktion sich eine derartige Umkehrung bezogen auf die Mechanik innerhalb des Schlossgehäuses schwierig gestaltet.

[0003] Es ist daher die Aufgabe der vorliegenden Erfindung ein selbstverriegelndes Panikschloss auszubilden, welches die genannten Nachteile vermeidet, insbesondere ein selbstverriegelndes Panikschloss geschaffen wird, welches einen einfachen Aufbau hat, wobei ein derartiges Schloss in seiner gesamten Funktionalität behindertengerecht ausgeführt ist.

[0004] Zur Lösung dieser Aufgabe wird ein selbstverriegelndes Panikschloss mit den Merkmalen des Anspruchs 1 vorgeschlagen. In den abhängigen Ansprüchen sind bevorzugte Weiterbildungen ausgeführt.

[0005] Erfindungsgemäß ist vorgesehen, dass bei einem funktionsgerechten Einbau die Betätigungsachse des Hebels unterhalb der Drehachse des Schließzylinders

angeordnet ist.

[0006] Das erfindungsgemäße Panikschloss ist in seiner Funktion derart aufgebaut, dass die Schließmechanik innerhalb des Schlossgehäuses geringen Belastungen ausgesetzt ist, wobei eine geringe Bedienungshöhe erzielbar ist und gleichzeitig ein derartiges Panikschloss in dem gleichen Türausschnitt eines normalen Schlosses montiert werden kann. Das bedeutet, dass der Riegel und/oder die etwaige Falle oder Hilfsfalle die in dem Stand der Technik bekannte Position beibehält.

[0007] In einer bevorzugten Ausführungsform des Panikschlosses ist die Betätigungsachse in einem Abstand zur Bodenfläche anordbar, der geringer ist als 1.000 mm.

[0008] Zweckmäßigerweise weist der Schieber einen Mitnehmer auf, der mit dem Hebel der Betätigungsachse zusammenwirkt. Bei einer Betätigung des Betätigungsgliedes dreht sich der Hebel um die Betätigungsachse und bewegt gleichzeitig den Mitnehmer, der beispielsweise als Zapfen ausgeführt sein kann. Gleichzeitig wird der Schieber von seiner ersten in seine zweite Position nach oben verschoben. Hierdurch wird eine Panikfunktion des erfindungsgemäßen Schlosses verwirklicht, bei dem im verriegelten Zustand des Schlosses das Panikschloss von Innen durch eine entsprechende Betätigung des Betätigungsgliedes geöffnet werden kann.

[0009] Eine die Erfindung verbessernde Maßnahme kann vorsehen, dass der Schieber mit einer Kulissenführung ausgeführt ist, in der ein Stift, der am Riegel angeordnet ist, geführt ist. Während der Hebel über den Mitnehmer den Schieber aus seiner ersten in die zweite Position führt, bewegt sich der Stift entlang der Kulissenführung des Schiebers. In einer möglichen Ausgestaltung kann die Kulissenführung etwa eine linearförmige Kontur aufweisen, die sich in einem Winkel zur linearen Bewegungsrichtung des Riegels erstreckt, wobei der Winkel zwischen $20^\circ \leq \alpha \leq 70^\circ$ liegt. Vorzugsweise ist die Kulissenführung an ihren beiden Endbereichen jeweils mit einer Raststelle für den Stift ausgeführt. Während der Bewegung des Riegels von seiner ersten Stellung in die zweite Stellung und umgekehrt, erfolgt ein Abfahren des Stiftes entlang dieser Kulissenführung. In einer alternativen Ausführungsform kann die Kulissenführung unterschiedliche Geometrien aufweisen. Anstelle einer linearförmigen Kontur kann beispielsweise die Kulissenführung auch trapezförmig sein. Hierbei kann es Sinn machen, dass die Kulissenführung mehr als zwei Raststellen aufweist, in die der Zapfen bewegbar ist.

[0010] Zweckmäßigerweise weist der Schließzylinder einen Vorsprung auf, der in einer Drehlage des Schließzylinders den Schieber an einem Anschlagbereich kontaktiert. Durch eine entsprechende Verschwenkung des Schließzylinders um seine Drehachse bewegt der Vorsprung den Anschlagbereich nach oben, wodurch der Schieber von seiner ersten in die zweite Position bringbar ist. Gleichzeitig wird während dieser Bewegung des Schiebers der Stift entlang der Kulissenführung zwangsgeführt, so dass der Riegel von seiner ersten in die zweite Stellung bewegt wird.

[0011] Eine die Erfindung verbessernde Maßnahme kann vorsehen, dass das Kraftübertragungsglied ein Antriebsrad ist, dass um eine Achse drehbar gelagert ist und einen vorsprungartigen Zapfen in einem Abstand zur Achse aufweist, der mit der Kontaktierungsfläche des Schiebers zusammenwirkt. In der ersten Position des Schiebers hat der Zapfen vorzugsweise einen Abstand zur Kontaktierungsfläche und während das Antriebsrad durch die elektrische Betätigungsvorrichtung angetrieben wird, berührt der Zapfen die Kontaktierungsfläche und der Schieber wird in die zweite Position geführt. Neben einer manuellen Entriegelung über den Hebel, der um die Betätigungsachse geschwenkt wird, kann das erfindungsgemäße Panikschloss ebenfalls durch die elektrische Betätigungsvorrichtung entriegelt werden.

[0012] In einer möglichen Ausführungsform der Erfindung kann das Antriebsrad beispielsweise als Nockenrad ausgebildet sein. Zur motorischen Betätigung kann das Panikschloss einen Elektromotor umfassen, der als Betätigungsvorrichtung ausgeführt ist, der über ein Schneckenrad das genannte Nockenrad antreibt, dessen Drehung um die Achse des Nockenrades eine translatorische Bewegung des Schiebers bewirkt. Selbstverständlich sind auch alternative Kraftübertragungsglieder, die mit dem Schieber gekoppelt sind, denkbar. Die elektrische Betätigungsvorrichtung kann neben einem Elektromotor auch als Hubmagnet ausgeführt sein, der mit bei Ansteuerung eine Bewegung des Schiebers erzielt.

[0013] In einer alternativen Ausgestaltung des Panikschlosses ist ein Sensor vorgesehen, der ein Signal bezogen auf den Schloss- und/oder Türzustand und/oder den Zustand des Hebels einer Steuereinheit liefert, die in Signalverbindung mit der elektrischen Betätigungsvorrichtung steht. Hierbei kann die Steuereinheit im Panikschloss integriert sein. Ebenfalls ist es denkbar, dass die Steuereinheit außerhalb des Schlosses angeordnet ist, beispielsweise in der näheren Umgebung der Türöffnung. Die Sensoren können beispielsweise ermitteln, ob die Tür geöffnet ist oder diese sich bereits im geschlossenen Zustand befindet. Ferner kann der Sensor den Zustand einer etwaig am Panikschloss angeordneten Falle und/oder des Riegels detektieren. Ferner kann ein Sensor am Kraftübertragungsglied befestigt sein. Bei einem vollautomatischen Betrieb des erfindungsgemäßen Panikschlosses wird durch die geeignete Sensorik die berechnete Türöffnung, zum Beispiel über ein Zutrittskontrollsystem, einen Schlüsselschalter, einen Bewegungsmelder identifiziert und eingeleitet.

[0014] Vorteilhafterweise ist eine fehlerbelastete Falle, die aus dem Schlossgehäuse vorsteht, vorgesehen. Hierbei kann die Falle über ein innerhalb des Schlossgehäuses angeordnetes Sperrglied in eine Sperrstellung und in eine entspernte Stellung gebracht werden. Die Falle kann hier als Kreuzfalle ausgeführt sein, wodurch eine Rechts- und Linksverwendbarkeit des selbstverriegelnden Panikschlosses erzielt werden kann. Die Falle steht mechanisch mit dem Schieber in Wirkverbindung. Durch eine entsprechende Schlossmechanik kann je nach Öff-

nungszustand der Tür bzw. Ver- und Entriegelungszustand die Falle gesperrt oder entspernt sein.

[0015] In einer weiteren Ausgestaltungsform der Erfindung kann eine Obenverriegelung vorgesehen sein, die mit dem Schieber in Wirkverbindung steht. Je nach Position des Schiebers kann die Obenverriegelung gesperrt oder entspernt werden.

[0016] Weitere Vorteile, Merkmale und Einzelheiten der Erfindung ergeben sich aus der nachfolgenden Beschreibung, in der unter Bezugnahme auf die Zeichnung ein Ausführungsbeispiel der Erfindung im Einzelnen beschrieben ist. Dabei können die in den Ansprüchen und in der Beschreibung erwähnten Merkmale jeweils einzeln für sich oder in beliebiger Kombination erfindungswesentlich sein.

[0017] Es zeigt:

Fig. 1 ein erfindungsgemäßes selbstverriegelndes Panikschloss.

[0018] Die Figur 1 zeigt ein erfindungsgemäßes selbstverriegelndes Panikschloss, welches ein Schlossgehäuse 1 aufweist, in dem ein federbelasteter Riegel 2 in eine erste aus dem Schlossgehäuse 1 vorspringende Stellung verriegelt und in eine zweite, entriegelte Stellung in das Schlossgehäuse 1 zurückziehbar ist. Ferner weist das Panikschloss einen Schieber 10 auf, der innerhalb des Schlossgehäuses 1 translatorisch in eine erste und in eine zweite Position bewegbar ist. Die erste Stellung des Riegels 2 sowie die erste Position des Schiebers 10 ist exemplarisch in der Figur dargestellt. Die zweite Stellung des Riegels 2 ist strichpunktartig angedeutet sowie die Bewegungsrichtung, die durch den Pfeil gezeigt ist. Die zweite Position des Schiebers 10 befindet sich oberhalb der ersten Position, welches nicht explizit dargestellt ist.

[0019] Der Schieber 10, auf den eine Feder 21 wirkt, ist mit einer Kulissenführung 15 ausgeführt, in der ein Stift 16 des Riegels 2 zwangsgeführt ist. Im dargestellten Ausführungsbeispiel weist die Kulissenführung 15 eine linearförmige Kontur auf, die an ihrem oberen Ende eine erste Raststelle 15a und an ihrem unteren Ende eine zweite Raststelle 15b aufweist. Die linearförmige Kontur der Kulissenführung 15 weist einen Winkel zur Bewegungsrichtung des Riegels 2 auf, der etwa 45° beträgt. In der ersten Stellung des Riegels 2 befindet sich der Stift 16 in der ersten Raststelle 15a. Während sich der Riegel 2 in seine zweite Stellung bewegt, fährt der Stift 16 entlang der Kulissenführung 15 von der ersten Raststelle 15a zur zweiten Raststelle 15b. In zweiter Stellung des Riegels 2 befindet sich schließlich der Stift 16 in der zweiten Raststelle 15b.

[0020] Zur manuellen Entriegelung des Panikschlosses ist ein Hebel 6 vorgesehen, der um eine Betätigungsachse 12 drehbar gelagert ist. In der Betätigungsachse 12 ist ein Betätigungsglied, welches nicht explizit dargestellt ist, befestigbar, was beispielsweise ein Drehknopf, ein Handgriff oder dergleichen sein kann, der vom Be-

nutzer zur Öffnung der Tür von Außen betätigt werden kann. Der Schieber 10 ist mit einem Mitnehmer 13 ausgebildet. Bei Betätigung des Betätigungsgliedes erfolgt eine Schwenkbewegung des Hebels 6 im Uhrzeigersinn, wobei der Hebel 6 mit seiner Fläche, die dem Mitnehmer 13 zugewandt ist, den Mitnehmer 13 nach oben verschiebt, wodurch gleichzeitig der Schieber 10 aus seiner ersten Position in die zweite Position translatorisch bewegt wird.

[0021] Erfindungsgemäß ist am Panikschloss oberhalb der Betätigungsachse 12 des Hebels 6 ein Schließzylinder 4 angeordnet. Der Schließzylinder 4 weist eine Drehachse 5 auf und einen Vorsprung 7, der in einer Drehlage des Schließzylinders 4 den Schieber 10 an einem Anschlagbereich 19 kontaktiert. Der Anschlagbereich 19 ist im vorliegenden Ausführungsbeispiel vorsprungartig, dem Schließzylinder 4 zugewandt, angeordnet. Im vorliegenden Ausführungsbeispiel beträgt der Abstand von der Betätigungsachse 12 zur nicht dargestellten Bodenfläche ca. 850 mm. Es hat sich gezeigt, dass hinsichtlich des Bedienkomforts, eine derartige Höhe, insbesondere für ältere oder behinderte Menschen von Vorteil ist.

[0022] Oberhalb des Schließzylinders 4 ist ein Antriebsrad 14 innerhalb des Schlossgehäuses 1 positioniert, das um eine Achse 17 drehbar gelagert ist. Das Antriebsrad 14 ist des Weiteren mit einem vorsprungartigen Zapfen 18, der in einem Abstand zur Achse 17 angeordnet ist, ausgeführt. Der Zapfen 18 erstreckt sich hierbei parallel zur Achse 17. Der Schieber 10 ist an seiner oberen Seite mit einem L-förmigen Kontaktierungsbereich 10a ausgeführt, der sich im Ausführungsbeispiel in Richtung des Antriebsrades 14 im Wesentlichen quer zur Verschiebungsrichtung des Schiebers 10 erstreckt. Dieser Kontaktierungsbereich weist eine Kontaktierungsfläche 11 auf, die dem Zapfen 18 des Antriebsrades 14 zugewandt ist. Das Antriebsrad 14 ist durch einen elektrischen Motor 3 antreibbar.

[0023] Der Schieber 10 ist ferner mit einer Obenverriegelung 9 verbunden. Aus dem Schlossgehäuse 1 ragt eine federbelastete Falle 8 heraus, die mit der Schlossmechanik innerhalb des Schlossgehäuses 1 verbunden ist, welches nicht dargestellt ist. Die Falle 8 ist über ein innerhalb des Schlossgehäuses 1 angeordnetes Sperrglied in eine Sperrstellung und in eine entspernte Stellung bringbar. Im unteren Bereich des Schiebers 10 sind Sensoren 20 angeordnet, die den Öffnungszustand der Tür bzw. den Ent- und Verriegelungszustand des Schlosses detektieren.

[0024] Neben der manuellen Entriegelung des Panikschlosses über den Hebel 6, kann eine Entriegelung über den elektrischen Motor 3 erfolgen. Hierbei wird das Antriebsrad 14 durch den Motor 3 angetrieben, wobei der Zapfen 18 sich um die Achse 17 bewegt. In einer Drehlage des Zapfens 18 kontaktiert dieser die Kontaktierungsfläche 11, wodurch der Schieber 10 nach oben, dass bedeutet von seiner ersten Position in seine zweite Position bewegt wird. Durch diese translatorische Bewe-

gung des Schiebers 10 in Richtung Obenverriegelung 9, bewegt sich der Stift 16 des Riegels 2 von seiner ersten Raststelle 15a zur zweiten Raststelle 15b entlang der Kulissenführung 15. Hierdurch entsteht eine Bewegung des Riegels 2 von seiner ersten Stellung in seine entriegelte zweite Stellung. Im entriegelten Zustand des Panikschlosses kann die Tür geöffnet werden. Wird die Tür geschlossen, erfolgt über eine entsprechende Schlossmechanik der Falle 8 eine Bewegung des Schiebers 10 von seiner zweiten Position zurück in seine erste Position, wobei gleichzeitig der Stift 16 des Riegels 2 von der zweiten Raststelle 15b in die erste Raststelle 15a geführt wird und der Riegel 2 in seine erste, verriegelnde Stellung geführt wird.

[0025] Über den Schließzylinder 4 lässt sich ebenfalls eine manuelle Entriegelung des Panikschlosses erzielen. In diesem Fall wird der Schließzylinder 4 um seine Drehachse 5 im Uhrzeigersinn geschwenkt, wobei gleichzeitig der Vorsprung 7 des Schließzylinders 4 in einer Drehlage den benachbarten Anschlagbereich 19 berührt und somit den Schieber 10 aus seiner ersten Position in seine zweite Position bringt. Auch hier erfolgt durch die Bewegung des Schiebers 10 eine Entriegelung des Panikschlosses, bei dem über die Kulissenführung 15 eine Bewegung des Riegels 2 in seine zweite Stellung erfolgt.

Bezugszeichenliste

[0026]

1	Schlossgehäuse
2	Riegel
3	elektrische Betätigungsverrichtung
4	Schließzylinder
5	Drehachse
6	Hebel
7	Vorsprung
8	Falle
9	Obenverriegelung
10	Schieber
10a	Kontaktierungsbereich
11	Kontaktierungsfläche
12	Betätigungsachse
13	Mitnehmer
14	Antriebsrad
15	Kulissenführung
15a	erste Raststelle
15b	zweite Raststelle
16	Stift
17	Achse
18	Zapfen
19	Anschlagbereich
20	Sensor
21	Feder

Patentansprüche

1. Selbstverriegelndes Panikschloss mit einem Schlossgehäuse (1), in dem ein federbelasteter Riegel (2) angeordnet ist, der in einer ersten, aus dem Schlossgehäuse (1) vorspringenden Stellung verriegelt und in eine zweite, entriegelte Stellung in das Schlossgehäuse (1) zurückziehbar ist, einem federbelasteten Schieber (10), der innerhalb des Schlossgehäuses (1) translatorisch in eine erste und in eine zweite Position bewegbar ist, einem Hebel (6), der um eine Betätigungsachse (12), in die ein Betätigungsglied, insbesondere ein Drehknopf, Handgriff oder dergleichen, befestigbar ist, drehbar gelagert ist, wobei der Schieber (10) eine Kontaktierungsfläche (11) aufweist, die einem Kraftübertragungsglied (14), das mit einer elektrischen Betätigungsvorrichtung (3) gekoppelt ist, zugeordnet ist, wobei der Schieber (10) derart in Wirkverbindung mit dem Riegel (2) steht, dass während der Bewegung des Schiebers (10) von der ersten in die zweite Position der Riegel (2) von der ersten in die zweite Stellung geführt wird, und ein Schließzylinder (4) um eine Drehachse (5) im Gehäuse (1) angeordnet ist, **dadurch gekennzeichnet, dass** bei einem funktionsgerechten Einbau die Betätigungsachse (12) des Hebels (6) unterhalb der Drehachse (5) des Schließzylinders (4) angeordnet ist.
2. Selbstverriegelndes Panikschloss nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Betätigungsachse (12) in einem Abstand zur Bodenfläche anordbar ist, der geringer ist als 1000 mm.
3. Selbstverriegelndes Panikschloss nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Schieber (10) einen Mitnehmer (13) aufweist, der mit dem Hebel (6) zusammenwirkt.
4. Selbstverriegelndes Panikschloss nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Schieber (10) mit einer Kulissenführung (15) ausgeführt ist, in der ein Stift (16), der am Riegel (2) angeordnet ist, geführt ist.
5. Selbstverriegelndes Panikschloss nach Anspruch 4, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Kulissenführung (15) etwa eine linearförmige Kontur aufweist, die sich in einem Winkel zur linearen Bewegungsrichtung des Riegels (2) erstreckt, wobei der Winkel zwischen $20^\circ \leq \alpha \leq 70^\circ$ liegt.
6. Selbstverriegelndes Panikschloss nach Anspruch 4 oder 5, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Kulissenführung (15) Raststellen (15a, 15b) aufweist, wo-
- bei in der ersten Stellung des Riegels (2) der Stift (16) in einer ersten Raststelle (15a) und in der zweiten Stellung des Riegels (2) der Stift (16) in einer zweiten Raststelle (15b) sich befindet.
7. Selbstverriegelndes Panikschloss nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Schließzylinder (4) einen Vorsprung (7) aufweist, der in einer Drehlage des Schließzylinders (4) den Schieber (10) an einem Anschlagbereich (19) kontaktiert.
8. Selbstverriegelndes Panikschloss nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** das Kraftübertragungsglied (14) ein Antriebsrad ist, das um eine Achse (17) drehbar gelagert ist und einen vorsprungsartigen Zapfen (18) in einem Abstand zur Achse (17) aufweist, der mit der Kontaktierungsfläche (11) zusammenwirkt, wobei in der ersten Position des Schiebers (10) der Zapfen (18) einen Abstand zur Kontaktierungsfläche (11) hat und während des Antriebsrad (14) durch die elektrische Betätigungsvorrichtung (14) angetrieben wird, der Zapfen (19) die Kontaktierungsfläche (11) berührt und den Schieber (10) in die zweite Position führt.
9. Selbstverriegelndes Panikschloss nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die elektrische Betätigungsvorrichtung (14) ein Elektromotor oder ein Hubmagnet ist.
10. Selbstverriegelndes Panikschloss nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** eine federbelastete Falle (8) vorgesehen ist, die aus dem Schlossgehäuse (1) vorsteht und mit dem Schieber (10) zusammenwirkt.
11. Selbstverriegelndes Panikschloss nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** eine Obenverriegelung (9) vorgesehen ist, mit der der Schieber (10) in Wirkverbindung steht.

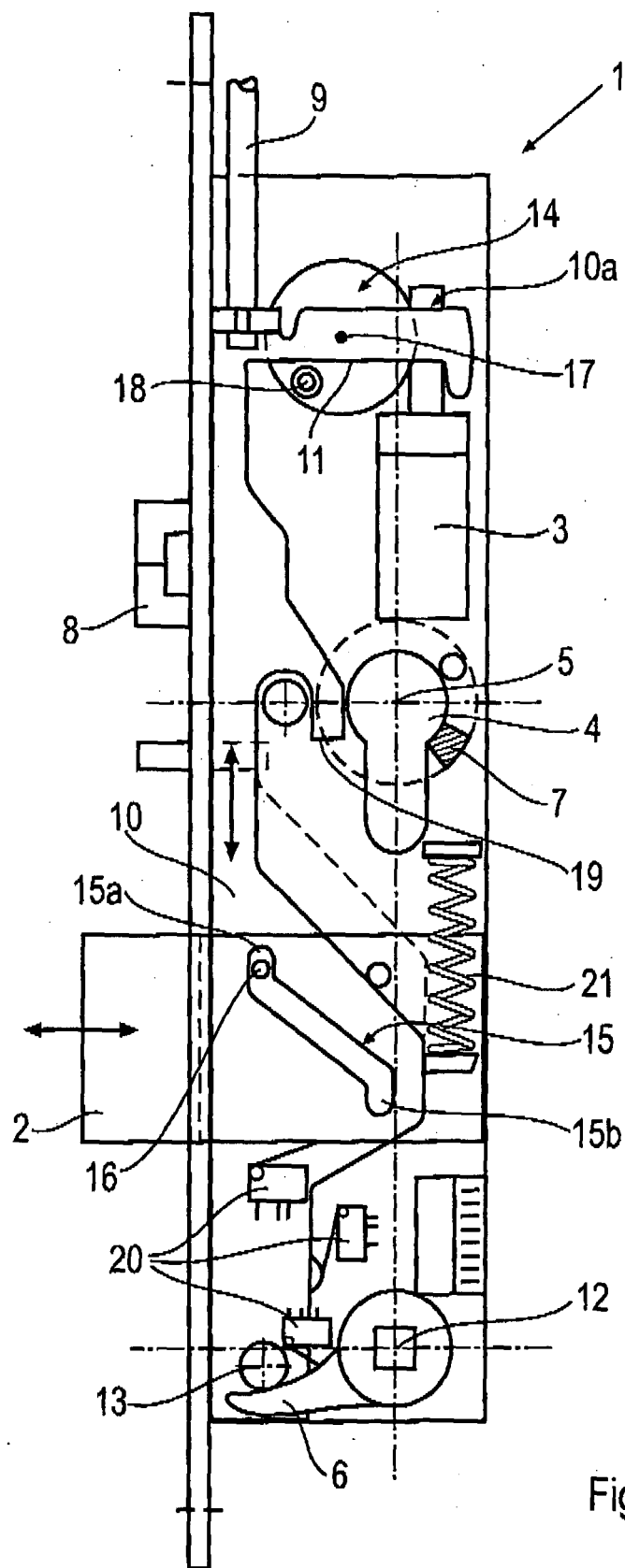


Fig. 1

IN DER BESCHREIBUNG AUFGEFÜHRTE DOKUMENTE

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde ausschließlich zur Information des Lesers aufgenommen und ist nicht Bestandteil des europäischen Patentdokumentes. Sie wurde mit größter Sorgfalt zusammengestellt; das EPA übernimmt jedoch keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

In der Beschreibung aufgeführte Patentdokumente

- DE 3938655 C2 [0002]